

montag Znacht ghalten und Maystetisch abgangen, die Künigin [Anne d'Autriche] samt Jungen und alten prinzessen, der Monsieur [Gaston-Jean-Baptiste de France, Duc d'Orléans,] und ganzer hoff vorbhalten, der Künig [Ludwig XIII.] bigewonet, der Jean de Verd [Johann Graf von Werdt sowie] Eggenfort [Adrian Graf von Enkevort], die gesanten us Catelonien und us portugall seindt nit fer von uns gesessen, unsere Decunta [Descomptes?] Jst us des Mons. [François Sublet] de Noyers [Secrétaire d'Etat à la guerre] handt Signiert mögendt noch nit wüssen wie der Neue Surjntendent uns tractieren wirdt. Jean de Verd und der Eggenfort sind gestert von heimen ledig verreiset und abtuschet worden gegen Marschal [Gustav] Horn undt N."

"durch myn Sohn [Beat Jakob I.? Zurlauben] Jme geantwortet den 6ten februari 1641."

Original, mit zerbrochenem Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 40, 112

67

1636 Januar 6., Schwyz

A

BRIEF VON [WOLGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN AMMANN [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

"Ich hab nit ermanglet dem h. haubt. ... und Meinem Bruoder Näbendt vermeldung des h. Bruoders freundlichen Briefes, sein Schriben so vill unsere Rächnung [gemeint die Rechnungen der Kompagnien Zurlauben und Reding?] betrifft Ze participieren, welche, dieweill die Lange uffzüg gefarlich unnd dahin kommen möchte das nach der bericht so wir hab erkennend sowoll alles der ursprungliche durch Gottes gewalt hingenommen wurde, fast gärn gesachen hattend unnd Ich mitt Innen das wier diseren nummer angefangnen geschäften kontend ein usgleit gäben, das Zu unnsere beidersits Gutem vernuegen Reichte, da wier doch, dieweill es dem herren Bruder [d.h. Beat II. Zurlauben] unnd uberigen herren belieben wellen Vernerer bericht über ermeltes geschafft von H. Leüt[nant Heinrich I. Zurlauben?] Ze erholen auch garn bis dahin gedult haben wellend, der ... hoffnung es werde der Hr. Bruder hierinnen kein Zeit verlieren, sonder wie Ehr Jn seinem schreiben Meldung thut, ermalten bericht uffs beldest erholen", damit sie dieses Geschäft endlich einem guten Ausgang entgegenführen könnten.

Was seine, Zurlaubens, "Reis[e zur Kompagnie Zurlauben nach Frankreich]" betreffe, so könne er ihm als guter Freund nicht verhehlen, dass

er "by diserer schwirigen Zeiten und da glichsam unser heil oldt unheill uff der wag stad", diesbezüglich nicht wenige Bedenken trage. Denn er könne ihm nicht verhalten, "das unsere gute frund von Uri [die Urner Tagsatzungsgesandten Johann Heinrich Zumbrienen und Johann Walter Imhof an der Konferenz von UR, SZ und NW am 24. Dezember 1635 in Brienen?] unseren herren Sekellmeister [Michael Schorno, der auch an dieser Konferenz teilnahm,] gantz Ehrenstlich zugesprochen, Mitt Herren pannerherren [NN?] Ritter [Johann Kaspar?] Ceberg und mier Ze Reden, unnd unser gutbedunken über des H. Br. Reis Zu vernemmen, us obangeregter Ursachen, darüber wier sowoll alles die herren von Uri einmall gar nit thundlich funden, das der h. Bruoder diser Zeit Verruken solle; unnd damit dem H. B. nichts verborgen seye, hab ich unseren herren sekellmeister [Schorno] gebätten er welle den h. von Uri schriben unnd sie antriben so vill Innen Müglich ernsthaft Representieren das sie dem herren ambassadoren [Blaise Méliand?] der sachen halber Zuschribend unnd zuverstan gäbend was Innen unnd unns daran gelägen das wier Im Ohrt Zug auch einen vertrauten und sicheren Pund habend, welches durch gesagten H. Sekellmeister Schorno nach bester form Jst verricht worden, unnd hab ich noch Fast gester Nachmittag der sachen halber Erensthaftig mitt Jme geredt, unnd gebätten obermelte herren zuo Jhrem Vorhaben zuo ermanen [?], unnd des herren ambassadoren will und Meinung hierüber zu erfahren auch selbige unns allesbald wissenhaft zemachen damitt wier das unsere auch darzuo thuon, unnd den herren B. Zu seiner besseren Nachrichtung aller sachen berichten könnend.

die demission [Uebergabe der Kompagnie Zurlauben von Beat II. Zurlauben an Heinrich I. Zurlauben] aber betreffende, wäre meines erachtens nit bös, das, wan dem herren Ambassadoren gefallen Mochte, das der H. Bruoder [Beat II. Zurlauben] sich noch lenger By unns uffhielte, mitt desselbigen Rhatt ... hierüber ein entschluss gefasset wurde." Doch darüber möchte er, Reding, sich mit ihm lieber mündlich unterhalten. Zuvor wolle er, wie gesagt, jedoch den Bescheid aus Uri abwarten.

"Us des [Henri de] Rohans und [Oberst Wolfgang] Greders [sen., beide Heerführer im Veltlin] presenten weltend unns die franzosen Zu verstan gäben wie sie Jhre threuwe diener Recompensierend, warend deren woll Mer die solches ebensowoll alles die verdienet hättend, wan die warheit nit so vest uff Jhrer seiten vertunklet [?] wäre, also wellend wier verhoffen es würde uns [?] die Sonnen auch bald wieder anschinen, ich hab des herren Melliand bericht wie unns die spagner bim wort gefasset unnd unns uff unsere endtlichen entschluss

Versicherung die autentisch und gnugsam befunden worden, unserer Zallungen halber durch herren Landtamen [Sebastian Heinrich] Trösch [von Uri] geschickt habend auch das die Pentionen zuvor unnd ehe das das volk uff unseren Boden trätte sambt obigen Zallungen solle erlegt wärden, darüber Ehr vermeint so wier das gält nit vor dem durchzug [deutscher Kriegsknechte nach Mailand/ Spanien] habend werde unns aber so wenig wärden alles zuvor dan obwoill die obligationes authentisch uff sonderbaren kauffleüten in Mailand, so werde es doch an König [Philipp IV.] uss hispanien ligen, das unns solche bezalt wardend dieweill es uff sein land unnd wier Jnne herumb nit triben könnend; unnsere Leüt aber habend kein Zwypfell, obwoill ich Meines theils auch gern sachen will, was darus wärde, es hatt sich dan ein Kaufman anerbotten so man den Wäxel [Wechsel] so Ehr Jn 9 monaten von 45'000 dugaten haben moge welle verlieren so welle Ehr selbige bar by seinem sohn Jn altorff liferen, das Jst also avertiert worden, mitt befelch ... ebenmassige Condition bim anderen konne erhalten, das Ehr es auch annemme, ich find das wislich gehandelt propter eventum belli, ob aber die sach also Richtig werde abgan, stat by Mier Zwifelhaft.

Man facht auch an von der Franzosischen pentionen Zu Murmlen, doch nit stark."

Der Ambassador [Blaise Méliand?] schreibe ihm, [Matthias] Gallas sei wieder "über Rein in tüschland passiert, syen seye geschlagen mitt verlurst mer alles 6000". Beiliegend sende er ihm die "Gasetten" vom 17. Dezember vergangenen Jahres. Er bitte, ihm diese dann wieder zurückzusenden.

Peter habe ihm mündlich mitgeteilt, "das Basell vol keiserisch Volk seye die da ... [?] habend unnd Jn Zürich desglichen; die so Jn bistumb Basell gelosieren, wellend mitt gwalt ins Münsterthall so gägen der Berneren glägen und Jer pundtsverwandte". Im obgenannten Schreiben melde der Ambassador weiter, "das Pronterut noch nie seye antastet worden, es habend auch die keiserischen kein gross geschütz selbiger Enden". Als aber ein deutscher Hauptmann einmal doch zu nahe ans dortige Schloss herangeritten sei, habe man diesen mit einem Musketenschuss niedergestreckt.

"Mons. [Georges Aubert, Sieur de] S. Georges Cappitaine des Guardes de Mons. [Armand-Jean du Plessis] le Card. [de Richelieu] va aux Grisons e a la Valte-

line ... ou ill porte 40000 pistoles pour employer aux occasions."

Original, mit Siegel
AH 40, 113-114

68

1643 November 22.

A

BRIEF DES LANDVOGTES [DER FREIEN AEMTER], JAKOB ANDERMATT, AN
DEN DORTIGEN LANDSCHREIBER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"demnach kan ich nit underlasen sunder muos den heren brichten wie Es Ein beschafeneith hat mit dem gäld¹ so hinder Jr gnaden zuo Muri [Johann Jodok Singisen] ligt, wil ichs der tagen han durch min diener begärth und das mit der condition, wil mir Ein hochi oberkeith [reg. Orte] Zuogschriben heigi Jch sölli das gäld anwänden. desenthwägen han ich noch mitlen drachtet wie das sälbig köni an gwüsi orth komen und den Zins dragen, und han redlichen lüten dassälbig versprochen. da min diener gen muri kumbt wil man Zins nit gäben, sunder ist mith disem biligendi brief abgefertiget worden. NB unangesähen das ich zu minem schriben so ich gen muri gschicht ich welli guot dafür sin und welli wan mans begär 2000 gl. an guoten briefen hinderlegen und müösi der [Heinrich] flächenstein bester form quitiert werden, ist mir über das alles abgeschlagen." Eine solche Haltung habe ihn nicht wenig verdrossen. Deshalb fordere er ihn, den Landschreiber, denn auch auf, eine "autäntisch brodastation [Protestation]" nach Muri zu senden und der Abtei anzudrohen, "das was für Zins und kosten fon des gältz wägen uflaufi ..., werdi man hinder dem suochoen der das gäld wider billicheit hinderhalti, dan Es ist nit mer flächensteinisch sunder theilrisch gäld ... desenthwägen welend Jrs bester form machen ...".

Er befehle ihm nun, "das Jr Jme theiller Ein ordenlichen schein machend an die ... [in den Freien Aemtern] regierende orth wie der flächenstein und Jr gnaden Zuo muri mith denen lüten umganged wan ander guothertzig lüth nit werend müösend des deiller 7 kleine kind hungers sterben wil man Jnen das Jrig hinderhaltend.

Jr wellend nit underlasen sunder Jme theiler beidi schriben machen Zu bester form dan mir Eidshalber nit könen fürkomen, sunder solend dem armen hälfen wie dem reichen."